

Verehrter Leser,

ein paar Nachworte zum diesjährigen Deutschen Schallplattenpreis, der Mitte Mai in Berlin verliehen wurde und dessen Ergebnisse Sie auf den folgenden Seiten finden: Es hatte vor der Verleihung einiges Geraune im Blätterwald gegeben. Da war die Rede von „Pannen“ oder gar von „abstrusen Entscheidungen“ der Jury. Und es war in Anspielung auf die Tatsache, daß die (erst-mals) verantwortliche Deutsche Phono-Akademie gegründet und finanziert ist von den Schallplattenherstellern, die Rede vom „teuersten Selbsttor der letzten 25 Jahre“, das die Industrie sich damit verpaßt habe. Wie kann es zu solchen Äußerungen kommen – sofern man einmal ausklammert, daß dabei schiere Inkompetenz, Uninformiertheit oder persönliche oder lobbyistische Motive mitgespielt haben könnten? Es wird der Jury vorgeworfen, sie habe von 42 normalerweise möglichen Auszeichnungen nur 32 vergeben, berühmteste Namen seien „durchgefallen“, die Jury habe hochnäsig und anmaßend votiert. Betrachtet man das Ergebnis genauer, wird man allerdings feststellen müssen, daß in den 19 ausgeschriebenen Sachkategorien nur in drei Sparten kein Preis vergeben wurde. Zwei von ihnen waren die neueingeführten Kategorien „Song des Jahres“, und daß die Jury hier keine Auszeichnung vergab, wird jeder gutheißen, der einmal die von den Herstellern eingereichten Titel – die allein die Auswahl für die Bewertung bilden – gesehen hat: Die Einreichenden wußten offenbar noch nichts mit der Neuausschreibung anzufangen. Daß keine der populären Rock-Platten ausgezeichnet wurde (weiterer Vorwurf!), hatte einen noch einfacheren Grund: Es gab für sie keine Kategorie, eine Auszeichnung war im Reglement nicht vorgesehen. Und wo nichts ist, kann die beste Jury nicht aktiv werden. Aber warum haben die Juroren dann die berühmten „Großen Namen“ gleich dutzendweise abgeblitzt und nur ganz wenigen von ihnen den Titel eines „Künstler des Jahres“ zuerkennen mögen – so im klassischen Bereich Maurizio Pollini und Janet Baker, von der wir in diesem Heft ein Interview bringen? Ganz gewiß nicht aus Arroganz. Auch nicht wegen des „Neulands“ dieser Auszeichnung. Wenn die Jury sich hier – quer durch „E“ und „U“ – spröde gab, so vor allem, weil solche Auszeichnung dem „Verbraucher“, an den sich jeder Preis ja letzten Endes wendet, im Vergleich zu konkreten Schallplattenpreisen wenig, ja nichts sagt. Sie ist weit stärker eine willkürliche und zufällige Entscheidung. Die Jury fühlte sich hier in Gefahr, zum Werkzeug der Industrie-Werbetrommler umfunktioniert zu werden. Genau dies aber liegt nicht in der Tradition des Deutschen Schallplattenpreises. Es wird Aufgabe der Phono-Akademie sein, diese lange bekannten, aber immer zurückgewiesenen Überlegungen jetzt endlich in ihr Kalkül einzubeziehen und die Satzung realitätsgerecht zu modifizieren. Das Ergebnis wird zeigen, wie weit es ihr wirklich ernst ist mit der künstlerischen Unabhängigkeit des Deutschen Schallplattenpreises, mit der dessen Ruf auch in Zukunft steht und fällt.

	510	Deutscher Schallplattenpreis 1974/75
	512	Neuheiten im Repertoire
Ekkehart Kroher	518	Plädoyer für den Kammermusiker Cherubini
Monika Köhler	518	Außereuropäische Musik in Köln Kagels Kurse regen zum Nachdenken an
	520	Musik im Wort Stichworte zu neuen Musikbüchern
Rainer Wagner	520	Pop-Huldigung an Yesterday
Herta Piper-Ziethen	522	„British“ und Weltstar: Janet Baker
Ingo Harden	524	Gregorianisches Brevier Neue Veröffentlichungen vermitteln choralische Ein- und Übersicht
	525	Kurz notiert
	526	In einem Satz
Martin Meyer	528	„... und leben über ihre Verhältnisse“ Arturo Benedetti Michelangeli – ein Porträt nach Gesprächen, Konzerten und Schallplatten
	530	Arturo Benedetti Michelangeli, Schallplattenverzeichnis
Ingo Harden, Wolfgang Mohr	532	Neues von gestern Ein komprimierter Hinweis auf Wieder- veröffentlichungen, Teil II
	534	In einem Satz
Einzelbesprechungen	536	Neuveröffentlichungen
	572	Wiederveröffentlichungen
	578	Billigpreisplatten
	584	Neuheiten des HiFi-Marktes
Benjamin Bernfeld	586	London: Man sprach über Audio
Heinz Bohn, Ulrich Häsler, Rolf Kuno	587	Neun Stereo-Tonabnehmer des Mittel- und Hochpreisangebots (ADC Q 36, XLM Mk II; Elac STS 455–12, STS 55–E; Empire 2000 E I u. III; Pickering XV–15/1200 E, 750 E, 400 E)
	589	Technische Meldungen
Werner Madritsch, Volker Siedenburt	590	Nikko STA–7070 – ein Japaner für Europa
	596	Technische Meldungen
	608	In diesem Heft sind besprochen ...